



Runder Tisch Chormusik, 20.2.2017

Der Runde Tisch Chormusik des Landesmusikrats Berlin beschäftigt sich in seiner Sitzung am 20.02.2017 mit der Chorförderung des Berliner Senats.

Die Chorförderung wird seit Jahren vernachlässigt: Die seit 1996 nicht nur stagnierenden sondern auch gekürzten Mittel bei gleichzeitig erheblichen, nicht nur inflationsbedingten Kostensteigerungen bedeuten de facto eine 50%tige Kürzung der Chorförderung im Laufe der letzten 20 Jahre.

Das ursprünglich sehr gute Chor-Förderprogramm des Berliner Senats hat in den letzten Jahren eine inhaltliche Wandlung erfahren. Dabei ist der Ausgangspunkt, diejenigen Laienchöre zu unterstützen, die in den großen, teuren Sälen Berlins auf künstlerischem Spitzenniveau arbeiten, zunehmend aus dem Blick geraten, was für diese Spitzenchöre einer weiteren Kürzung gleichkommt.

Der Runde Tisch verabschiedete daher einstimmig folgende Handlungsforderungen:

I. Entschließung Chorförderung

Die Berliner Chorförderung ab 2018 bedarf einer deutlichen Aufstockung der Mittel für die flexible Breitenförderung und die Förderung oratorischer Chöre mit einem finanziellen Volumen, das den Status Quo von 1996 wieder herstellt.

Der Runde Tisch Chormusik setzt sich dafür ein, dass die Veränderungen in den Regularien, die seit 2013 ohne Konsultation seitens der Senatsverwaltung vorgenommen worden sind, in folgenden Punkten korrigiert bzw. präzisiert werden:

1. Die Berliner Chorförderung durch die Senatskulturverwaltung muss wieder eine Laienchorförderung werden.
2. Die Berliner Chorförderung durch die Senatskulturverwaltung sollte eine Förderung von Festivals oder sog. Projekt-Chören ausschließen, die nicht einer nachhaltigen und kontinuierlichen Chorarbeit entsprechen.
3. Die Fördermittel, die durch den Chorverband Berlin verteilt werden (flexible Breitenförderung unter Einschluss von nicht-oratorischen Chören), müssen deutlich erhöht werden bei gleichzeitigem Ausschluss nicht-oratorischer Chöre* von der Berliner Chorförderung durch die Senatskulturverwaltung.

*Definition „oratorische Chöre“: Chöre, die kontinuierlich arbeiten und jährlich in mindestens zwei Konzertprogrammen je ein oratorisches Werk aufführen.

II. Entschließung Jury Chorförderung

Die Senatskulturverwaltung muss noch für die laufende Förderrunde zeitnah sicherstellen, dass die Jury in allen ihren Mitgliedern unabhängig ist. Die Position eines beratenden Jury-Mitgliedes aus der Berliner Laienchorszene muss wieder eingeführt werden.

III. Entschließung professionelle Chorförderung und Chorevents

Der Runde Tisch Chormusik tritt dafür ein, dass für professionelle Chöre, die nicht Bestandteil einer öffentlich geförderten Institution sind, und Events wie chor@berlin ausschließlich zusätzliche Mittel über die bisherige Chorförderung hinaus bereitgestellt werden.